

blanvalet



MARC

Wo bist du?

LEVY

ROMAN

fegte mit knapp zweihundertvierzig
Stundenkilometern über seine Nordküste.

KAPITEL 1

Newark Airport. Das Taxi hat sie am Bürgersteig abgesetzt und taucht im Strom der Fahrzeuge unter, die um den Passagierterminal kreisen; sie sieht ihm nach, wie es in der Ferne verschwindet. Der grüne Seesack zu ihren Füßen wiegt fast so viel wie sie selbst. Sie hebt ihn an, schneidet eine Grimasse und legt den Riemen über die Schulter. Sie tritt durch die automatischen Türen des Terminal 1, durchquert die Halle und geht ein paar Stufen hinab. Zu ihrer Rechten eine Wendeltreppe; trotz der schweren Last auf ihrem Rücken steigt sie die Stufen hinauf und läuft entschlossen den Gang

entlang. Vor der Fensterfront einer Bar, die in orangefarbenes Licht getaucht ist, bleibt sie stehen und schaut hinein. Auf die Resopaltheke gestützt, schlürfen ein paar Männer ihr Bier und kommentieren lauthals die Spielergebnisse, die auf dem Bildschirm des Fernsehers zu sehen sind. Sie stößt die Holztür mit dem großen Bullauge auf, tritt ein, schaut suchend über die roten und grünen Tische hinweg.

Sie entdeckt ihn ganz hinten an der Fensterfront, die Blick auf die Asphaltpiste gewährt. Das Kinn auf die rechte Hand gestützt, huscht die linke über die Papiertischdecke und zeichnet ein Gesicht darauf.

Seine Augen, die sie noch nicht sehen kann, sind auf den mit gelben Streifen

überzogenen Asphalt gerichtet, über den die Flugzeuge im Schrittempo rollen, bevor sie etwas weiter die Startbahn erreichen. Sie zögert, entscheidet sich für den rechten Gang, der sie geradewegs auf ihn zu führt, ohne dass er sie sehen kann. Sie geht an der summenden Gefriertruhe vorbei und nähert sich mit lebhaften und doch leisen Schritten. Bei ihm angelangt, legt sie ihm eine Hand auf den Kopf und zerzaust ihm zärtlich das Haar. Auf dem geprägten Papier erkennt sie ihr eigenes Porträt.

»Habe ich dich warten lassen?«, fragt sie.

»Nein, du bist fast pünktlich. Aber ab jetzt wirst du mich warten lassen.«

»Bist du schon lange da?«

»Ich hab keine Ahnung. Wie hübsch du bist! Komm, setz dich.«

Sie lächelt und schaut auf ihre Uhr.
»Mein Flugzeug geht in einer Stunde.«

»Ich werde alles tun, damit du's verpasst, damit du's niemals nimmst.«

»Gut, dann fliege ich eben in zwei Minuten!«, sagt sie und setzt sich neben ihn.

»Okay, okay, ich verspreche dir: kein Kommentar mehr. Ich hab dir was mitgebracht.«

Er legt eine schwarze Plastiktüte auf den Tisch und schiebt sie ihr mit dem Zeigefinger hin. Sie legt den Kopf schief, ihre Art zu fragen: »Was ist das wohl?« Und da er ihre Mimik, den Ausdruck ihrer Augen zu deuten weiß, antwortet er: